

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87 (1969)
Heft: 49

Artikel: Eidg. Technische Hochschule: ETH-Tag 1969
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Geburtstagsfest der GEP ist vorbei. Als wohlgelungene Feier wird das Hundertjahr-Jubiläum in die Geschichte der Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH eingehen.

Der erste Teil des Anlasses gehörte den Fachkursen und den Exkursionen (24. bis 26. Sept.). Fundierte Referate gaben Überblick über Wissensgebiete oder zeigten Höhepunkte von Forschung und Entwicklung an der ETH. Aber nicht nur die Themen der Vorträge lockten; sicher suchte mancher der Ehemaligen die Begegnung mit seinen alten Lehrern oder mit den Dozenten der jüngeren Generation. Vielleicht zog ihn aber auch die Erinnerung an die Hallen, Gänge und Auditorien, die von der Leitung der ETH freundlicherweise zur Verfügung gestellt worden waren, für einige Stunden ins Poly zurück. Mancher wird sich gefreut haben, dass trotz den Umbauten und Erweiterungen im Hauptgebäude die Atmosphäre des alten Semperbaues erhalten wurde, andere werden der modernen Zweckmässigkeit der Neubauten auf dem Höggerberg, die von vielen besichtigt wurden, den Vorzug geben.

Die Kursteilnehmer wurden aber eines Stimmungsbildes nicht gewahr, das für den heutigen Betrieb am Poly charakteristisch ist: sie erlebten den Ansturm auf die guten Sitzplätze und die vollbesetzten Hörsäle nicht, denn entgegen der Zahl der Voranmeldungen war der Besuch vieler Vorträge eher klein. Auch die Ausflüge, welche besonders für die Damen organisiert und wohl vorbereitet worden waren, wiesen keinen grossen Andrang auf. Dies kam jedoch den Teilnehmerinnen zugute, die, von strahlend schönem Wetter begünstigt, manches zu sehen bekamen, das grösseren Gruppen nicht zugänglich gewesen wäre.

Bereits zum gesellschaftlichen Teil des Jubiläums gehörte der Empfang, den die Stadt Zürich am 25. September im Muralentgut zu Ehren unserer Gesellschaft gab. Neben den Ausschussmitgliedern und den Landesvertretern waren dazu die Referenten der Fachkurse, alle mit ihren Damen, eingeladen worden. Nach den Begrüssungsworten von Präsident *R. Casella* wies Stadtpräsident *Dr. S. Widmer* auf die Verbundenheit der Stadt Zürich mit der ETH hin, während Prof. *Dr. P. Marmier* als rector designatus der ETH die Anwesenden begrüsste.

Ein Höhepunkt des Jubiläumsfestes war zweifellos das grosse Bankett mit anschliessendem Ball im Kongresshaus der Stadt Zürich (26. Sept.). Rund achtzehnhundert Ballbesucher (von denen 1400 zuvor gemeinsam zu Abend gegessen hatten) erfreuten sich an den phantasievollen Dekorationen, am guten Essen und an der stimmungsvollen Atmosphäre, zu der nicht nur die verschiedenen Orchester und Attraktionen, sondern vor allem die Eleganz der Damenwelt ganz wesentlich beitrug.

Eidg. Technische Hochschule: ETH-Tag 1969

DK 378.962

Die ETH feierte ihr diesjähriges Stiftungsfest am 15. November 1969. Zur Eröffnung der Feier, die um 10.30 h in der Halle des Hauptgebäudes begann, spielte das Akademische Orchester Zürich unter Leitung von *Dr. Raymond Meylan* und untermalte das Programm mit musikalischen Beiträgen. Der Pressedienst der ETH berichtet wie folgt:

Prof. *Dr. P. Marmier*, der neue Rektor, begrüsste die Behördenmitglieder und die geladenen Gäste. Er stellte fest, dass der Bauvoranschlag der ETH keine vernachlässigbare Grösse mehr ist. Bundesrat und Parlament zeigen für die ETH viel Verständnis, für welches die Professoren, die Assistenten und die Studenten dankbar seien. Nach Bemerkungen über den Jahresbericht usw. kam er auf Hochschulprobleme zu sprechen und sagte insbesondere: Nach der Verwerfung des neuen ETH-Gesetzes sind an der Hochschule selbst schon allerlei Experimente unternommen und eingeleitet wurden, die einer Reform den Weg ebnen können und sollen. Von einer einheitlichen und klaren Auffassung über die künftige Struktur unserer ETH sind wir noch weit entfernt. Das Gespräch zwischen den verschiedenen Ständen und mit dem Schulrat hat offiziell noch nicht begonnen. Die Zeit drängt, und

Die Jubiläumsfeier wurde durch den Festakt vom 27. September in der geschmückten Halle des Hauptgebäudes abgeschlossen. Zum letzten Male seines Amtes waltend, leitete Präsident *Casella* die Generalversammlung, zu der er nicht nur die zahlreich erschienenen GEP-Kollegen, sondern auch Bundesrat *Tschudi*, den Schulratspräsidenten, Minister *Dr. J. Burckhardt*, und den Vizepräsidenten des Schulrates, Prof. *H. H. Hauri*, begrüssen konnte. Von allen statutarischen Geschäften, die diskussionslos erledigt werden konnten, erregten die Neuwahlen (Ausschuss, Präsident, Rechnungsrevisoren) natürlich das grösste Interesse. Sie verliefen gemäss den Anträgen des Ausschusses (siehe Bulletin 83, S. 3 und 4), wobei die dort veröffentlichten Namen der neu zur Wahl in den Ausschuss vorgeschlagenen Kollegen mündlich noch um *Eduard Witta*, dipl. Bau-Ing., Zürich, vermehrt wurden. Zum neuen Präsidenten wurde mit grossem Beifall *Dir. Rudolf Steiger*, dipl. Masch.-Ing., Winterthur, gewählt¹⁾.

Ing. Steiger verstand es, Kollege *Casella* für seine grossen Verdienste um die GEP in treffenden Worten zu danken, und mit Applaus wurde der Altpräsident zum Ehrenmitglied der Gesellschaft erkoren. Zum Ehrenmitglied wurde auch Bundesrat *Tschudi*, oberster Schirmherr der ETH, gewählt. In seiner Ansprache hob er einige grundsätzliche Aspekte schweizerischer Hochschulpolitik, die heute mehr denn je im Brennpunkte des Interesses steht, hervor. Minister *Dr. J. Burckhardt* überreichte der GEP ein sehr sinniges Geschenk, nämlich einen Stuhl, der in seinem Büro allen GEP-Mitgliedern zur Aussprache mit dem Schulratspräsidenten zur Verfügung stehen soll. Prof. *H. H. Hauri*, Chef der ETH Zürich, umriss mit seiner Ansprache die vielfältigen Probleme der Schule und zeigte Möglichkeiten zu ihrer Lösung. Als letzter Redner dankte ein Vertreter des VSETH, stud. chem. *E. P. Kündig*, der GEP für ihr «Göttigeschenk» an die Studenten, vertrat aber auch einige Forderungen der Studenten an die Hochschule und an die Gesellschaft. Als glanzvollen Höhepunkt des Festaktes überreichte *Casella* dem Schulratspräsidenten das Jubiläumsgeschenk der GEP, einen Check von Fr. 500 000.—, der zur Einrichtung von Studentenfoyers dienen soll.

Damit tritt die GEP ins zweite Jahrhundert ihrer Tätigkeit. Möge es ihr vergönnt sein, auch in Zukunft mit Erfolg zu bestehen.

Der Generalsekretär: *E. Witta*

¹⁾ Unter der Voraussetzung, dass die von der Generalversammlung zu treffenden Wahlen gemäss seinen Vorschlägen ausfallen würden, hatte der Ausschuss die Verteilung der Ämter in seiner Sitzung vom 25. Sept. 1969 wie folgt vorgenommen: erster Vizepräsident *P. Buscarlet*, Genf; zweiter Vizepräsident *R. Heierli*, Zürich; Generalsekretär *E. Witta*, Zürich; Quästor *W. Häberli*, Erlenbach. Engerer Ausschuss: ausser den genannten *H. Hofacker*, Zürich; *J. Elmer*, Uster; *R. Gonzenbach*, Zürich; *L. Lienert*, Sarnen; *J. Zweifel*, Zürich.

ich werde intensiv nach einem Weg suchen, wie wir rasch zu einem Vorschlag gelangen können, der von allen Ständen der ETH angenommen werden und alsdann als Vorschlag der ETH schlechthin gelten kann. Nur mit einem gemeinsamen Vorschlag haben wir Aussicht, dass wir den Entscheid über unsere künftige Ordnung massgebend beeinflussen können; mögen sich die kommenden Gespräche an unserer ETH in einer Atmosphäre des Vertrauens und des guten Willens abspielen! Und mögen die Beteiligten den Eifer für ihre Überzeugung mit ein bisschen Verständnis und Nachsicht für menschliche Eigenheiten und Schwächen und den Ernst mit etwas Humor verbinden! Er schloss den Jahresbericht mit einem Dank an Rektor Leibundgut, der während vier Jahren die schwere Bürde des Rektorats mit Menschlichkeit und Güte getragen hat.

Rektor *Marmier* hielt darauf in seiner Muttersprache die Festrede: «La physique et ses lois». Die Gesetze der klassischen Physik beziehen sich auf Objekte, auf Körper, aus der Substanz bestehend, die tausenderlei Gestalt annehmen kann, aber dem Einfluss der Zeit, der Abnutzung und der Zerstörung unterworfen ist. Die Physik untersucht

die kleinsten Teile der Substanz und hat Moleküle, Atome und Kerne gefunden, die unveränderlich sind. Aus einem Konglomerat dieser unwandelbaren identischen Teilchen ist die ganze wunderbare Vielfalt der uns umgebenden Natur aufgebaut. Die Suche der Wissenschaft nach Einfachheit und Einheit der Gesetze hat die Substanz nach und nach in den Hintergrund gedrängt und die Gesetze vorherrschend gemacht, Gesetze, die wiederum die Substanz erklären. Vorläufig sind es drei grosse Prinzipien, unter welche die Physik das Universum stellt: die Relativitätstheorie, die Quantentheorie und der Elektromagnetismus. Die erhaltenen Gesetze erlauben es, in die geheimsten Feinheiten der Substanz einzudringen. Oft, wenn das Experiment nicht oder noch nicht möglich ist, lassen sich mit Hilfe der Theorie Voraussagen machen, z. B. über die Eigenschaften neuer Teilchen.

Neben dem Streben nach Einfachheit lebt im Physiker die Liebe zur Symmetrie. Die Symmetrie eines Gesetzes ist seine Eigenschaft, bei gewissen Transformationen unverändert zu bleiben. Dies kommt z.B. darin zum Ausdruck, dass die physikalischen Gesetze unabhängig sind von Verschiebungen in Raum und Zeit, sie sind universell. Die Entdeckung, dass ein radioaktiver Kern sein Zerfallselektron in einer bevorzugten Richtung aussendet, hat jedoch den Glauben an vollkommene Symmetrien zerstört. Man hat entdeckt, dass es Unterschiede gibt zwischen unserer Welt und einer spiegelbildlichen Welt. So könnte auch der gewohnte Begriff der Zeit eines Tages umstürzen. Die Unvollkommenheit der Gesetze bringt uns aber zu neuen Erkenntnissen. Ob zu den bekannten Prinzipien noch neue hinzukommen werden, wird nur die Zukunft entscheiden können.

Anschliessend äusserten sich *P. Keller*, cand. arch., als Vertreter des VSETH mit «Bemerkungen am Rande der Studentischen Politik» und Dr. *M. Brüllmann* als Präsident der Assistenten-Vereinigung über «Gedanken zur Mitverantwortung an der Hochschule».

Als Höhepunkt der Feier verkündete der Rektor die *Ehrenpromotionen* (aufgeführt in der traditionellen Reihenfolge der ETH-Abteilungen):

Auf Antrag der Abteilung für Bauingenieurwesen: *Max Birkenmaier*, dipl. Bauing. ETH, in Zürich, in Würdigung seiner wissenschaftlichen und technischen Leistungen auf dem Gebiete des Spannbetons

auf Antrag der Abteilung für Maschineningenieurwesen: *Lang Shuen Dzung* in Wettingen AG, in Anerkennung seiner massgebenden, für die wissenschaftliche und technische Entwicklung richtungsweisenden Beiträge zur Erforschung der theoretischen Grundlagen des thermischen Maschinenbaues und der magnetohydrodynamischen Generatoren

auf Antrag der Abteilung für Elektrotechnik: *Gustav Guanella*, dipl. El.-Ing. ETH, in Zürich, in Anerkennung seiner hervorragenden und vielseitigen, schöpferischen Ingenieurleistung auf dem Gebiete der elektrischen Nachrichtentechnik, besonders der Modulationstechnik und der Anwendung statistischer Methoden auf die Entwicklung neuer Übertragungssysteme

auf Antrag der Abteilung für Chemie: Prof. Dr. *Johannes Martin Bijvoet*, in Utrecht, für seinen einzigartigen Beitrag zur Kenntnis unserer Umwelt durch die Entdeckung einer Methode zur Verknüpfung der molekularen mit der anschaulichen Chiralität

auf Antrag der Abteilung für Pharmazie: Dr. *Albert Hofmann*, in Basel, in Anerkennung seiner erfolgreichen wissenschaftlichen Tätigkeit auf dem Gebiet der Arzneimittelforschung, insbesondere der Isolierung, Konstitutionsaufklärung und chemischen Abwandlung von Scilla-Glykosiden, Secale-Alkaloiden und halluzinogenen Psylocybe- und Ipomea-Inhaltsstoffen, Forschungsergebnisse, welche zur Entwicklung wertvoller Arzneimittel führten

auf Antrag der Abteilung für Forstwirtschaft: *Alfred Fahrni*, in Zürich, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung moderner Holzwerkstoffe und die massgebende Förderung der Holzforschung

auf Antrag der Abteilung für Mathematik und Physik: Prof. Dr. *Arthur Strong Wightman*, in Princeton, N.J., USA, in Anerkennung seiner Arbeiten über die Grundlagen einer relativistischen Quantenmechanik, ohne welche ein Verständnis der Elementarteilchen unmöglich ist, und in Würdigung seiner einzigartigen Leistungen in der modernen Mathematischen Physik, wodurch er eine ehrwürdige Wissenschaft zu neuem Leben gebracht hat

auf Antrag der Abteilung für Naturwissenschaften: *Paul Müller*, in Oberentfelden AG, in Anerkennung seiner reichen botanischen Forschertätigkeit, insbesondere für seine ausgezeichneten, trotz einfachen Mitteln mit grossem Geschick durchgeführten pollenanalytischen Untersuchungen an eiszeitlichen, zwischeneiszeitlichen und nacheiszeitlichen Ablagerungen

Rektor Marmier schloss die Zeremonie der Ehrenpromotionen mit folgenden Worten: Meine sehr verehrten Ehrendoktoren, Ihre Würde beruht nicht auf dem Titel, den Sie eben erhalten haben. Sie beruht vielmehr auf dem Werk, das Sie selbst vollbracht haben. Zu diesem Werk beglückwünschen wir Sie, und mit der Ehrenpromotion haben wir unserer Anerkennung und unserem Glückwunsch sichtbaren Ausdruck zu geben versucht.

Die neuen Ehrendoktoren und der neue Rektor der ETH Zürich. Von links nach rechts: A. S. Wightman, P. Müller, A. Hoffmann, P. Marmier (mit GEP-Kette), G. Guanella, A. Fahrni, L. S. Dzung, M. Birkenmaier

